

Der Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte, die Zweigstelle Mainz der Südosteuropa-Gesellschaft und das Studium generale laden zu folgendem Vortrag ein:

## **Dr. Luminita Gatejel (Regensburg)**

### **Die Geschichte der Unteren Donau, 1829-1878**

**Dienstag, 31. Mai 2016, 18.15 Uhr, Hörsaal P 7 (Philosophicum, Jakob-Welder-Weg 18, 55128 Mainz)**

Für die Untere Donau brach Anfang der 1830er Jahre eine neue Zeit an, die der Dampfmaschinen, eines intensiven Handelsaustausches und der ersten systematischen Eingriffe ins Flussbett. Die verdichtete menschliche Präsenz auf dem Fluss führte zunächst zu zahlreichen Konflikten und offenbarte sowohl rechtliche und administrative Schwächen, als auch physische Hindernisse, die einem reibungslosen Verkehr im Weg standen. Folglich widmet sich eine erste Forschungsperspektive dem Krisenmanagement und der Deeskalationspolitik in der Region. Die Gründung der Donaukommission gilt als ein wichtiger Ausgangspunkt für den langfristigen Prozess der supranationalen Normierung und Integration auf dem Kontinent. Die Untere Donau besaß eine große Anziehungskraft für so genannte Flussexperten aus ganz Europa, wie Ingenieure, Hydrologen und Geographen, die sich an den Flussregulierungen beteiligten. Ein zweiter Ansatz verfolgt den Austausch zwischen Experten, Diplomaten und Politikern, der den Prozess der Internationalisierung der Unteren Donau vertiefte. Flussarbeiten ermöglichten nicht nur die Zirkulation von Expertenwissen, sondern verwandelten die Untere Donau in ein Experimentierfeld für neues Wissen.